

Vielfältig vernetztes Riesbach

Der Jahresbericht des Präsidenten

6

URS FREY

Zehn ordentliche Vorstandssitzungen waren für 2013 geplant. Eine davon liessen wir zugunsten eines September-Ausflugs nach Lenzburg zur Ausstellung «Entscheiden» ausfallen. Ein kluger Entscheid für unsere Vorstandskultur, auch wenn wir die aufgeschobene Traktandenlast in der kommenden Sitzung zu spüren kriegten. Immerhin zeigt uns das: Die kleinen wie die grossen Themen und Aufgaben gehen uns so schnell nicht aus.

Der QV als Gastgeber und Gast

Eine ehrenvolle Aufgabe hatten wir uns schon zwei Jahre zuvor «eingebrockt», als wir uns bereit erklärten, die Generalversammlung 2013 der Quartierkonferenz in Riesbach durchzuführen. So durften wir am 18. Juni die Präsidenten und Präsidentinnen aller Zürcher Quartiervereine auf die Wynegg einladen. Natürlich nutzten wir den Anlass, um den Gästen auf dem sommerlichen Anmarsch durch unsere Nachbarschaft Riesbacher Themen und Besonderheiten näher zu bringen (s. neben stehende Foto). Ausserdem erhielt der TQW-Präsident Peter Telschow die Gelegenheit, das Projekt des Quartierhofs stadtweit bekannt zu machen. Wesentlich zum rundum gelungenen Anlass beigetragen hat die vorzügliche Paella, welche die Kochequipe des Vorstands unter Anleitung von Steven Baumann für die über vierzig Hungrigen hingezaubert hat.

Die Quartierkonferenz trifft sich übrigens viermal jährlich; einmal davon im

November zur Aussprache und zum anschliessendem Diner mit dem Gesamtstadtrat im Muraltengut. Dieser Anlass krönt nicht nur die Vernetzung der Quartiervereine untereinander, sondern auch deren konstruktive Zusammenarbeit mit den städtischen Stellen. Ihr liegt seit drei Jahren eine gemeinsame Charta zugrunde, deren Gültigkeit 2013 von Stadt und Quartiervereinen bekräftigt worden ist. Konkret findet die Zusammenarbeit übers Jahr an regelmässigen Treffen statt mit Vertretern involvierter Stellen zu anstehenden Verkehrsfragen, zu Fragen der Sicherheit und Sauberkeit am See oder zu öffentlichen Grossveranstaltungen. Und dies zeitigt auch positive Resultate.

Am meisten freuten wir uns darüber, dass es im Rahmen solch institutionalisierter, aber auch von uns initiiertes Gespräche gelungen ist, die Stadt von der Notwendigkeit der bestehenden Unterführung unter der Bellerivestrasse auf der Höhe Hornbachstrasse zu überzeugen. Sie wird nun nicht, wie ursprünglich geplant, der neuen städtischen Überbauung am Hornbach weichen müssen. Skeptisch haben wir uns gemeinsam mit dem Gewerbeverein zu einer geplanten Velo-Schnellroute am See geäussert, weil wir Konflikte mit Fussgängern befürchten. Im Tiefbauamt arbeitet man nun an besseren Lösungen. Einen kleinen Erfolg konnten wir, dank den Bemühungen eines Anwohners und von Marina Albasini, bei der Optimierung der

Abfahrtszeiten für die Buslinie 77 ab Hegibachplatz verbuchen. Hier hat der Vorstand auf Anregung eines Anwohners an der letzten Mitgliederversammlung gehandelt. Ebenfalls mit Befriedigung durften wir zur Kenntnis nehmen, dass beim geplanten Ersatzneubau der Fischstube unsere Vorbehalte in Bezug auf eine besucherfreundliche Gestaltung der Terrasse gehört worden sind und dass trotz der vielen bestehenden Auflagen und zeitweiliger Spannungen zwischen Stadt und Kanton nun eine gute Lösung gefunden worden ist. Der Neubau ist auf 2015 geplant.

Offene Wohn- und Verkehrspolitische Diskussionspunkte

Nicht alle offenen Fragen mit der Stadt klärten sich jedoch ganz in Minne. Im Frühjahr wurde öffentlich bekannt, dass die Zürich Versicherungs-Gesellschaft 88 Partien zwecks eines – mittlerweile von der Bausektion bewilligten - Ersatzneubaus an der Dufour-, Färber-, Florastrasse gekündigt hatte. An einer Informationsveranstaltung des Mieterverbandes vom 9. Mai war auch der Quartierverein vertreten. Dieses jüngste Beispiel der «Seefeldisierung» nahmen wir nicht nur zum Anlass, um gegenüber der Bauherrin unsere Besorgnis auszudrücken, sondern auch, um das als Bewilligungsinstanz in der Verantwortung stehende Hochbauplanung in einem ausführlichen Schreiben um eine Aussprache zu bitten. Diese wurde uns leider verweigert, «da im diskutierten Themenfeld der für

Quartierverein Riesbach 2013

einen Mitwirkungsprozess notwendige Handlungsspielraum fehlt», wie uns vom Stadtrat beschieden wurde.

Selbst wenn es nicht in unserer Macht steht, auf besagtes Bauvorhaben direkt Einfluss zu nehmen, so wollen wir doch bei sich bietenden Gelegenheiten und anhand dieses Beispiels auf das problematische Vorgehen von institutionellen Grossinvestoren hinweisen. Dies taten wir z.B. mit einer Kurzansprache des QV-Präsidenten anlässlich der gesamtstädtischen Wohn-Kundgebung vom 26. Oktober unter dem Motto «Wem gehört Zürich?» Auch regten wir Ende Dezember im Rahmen der Vernehmlassung zur Teilrevision der Bau- und Zonenordnung an, dass das darin vorgesehene Instrument der Kooperativen Planung auch in unserem Stadtteil zur Anwendung kommt. Zum anderen meldeten wir Vorbehalte zur restriktiven Regelung der Erdgeschossnutzung als Wohnraum an. Im Übrigen teilt der QVR die Anregungen der Naturschutzvereine 7 und 8. Der Text im vollen Wortlaut findet sich auf www.8008.ch/aktuell.

Noch offen ist, wohin unser Engagement für eine verkehrsplanerisch und städtebaulich wohldurchdachte Projektierung von Überbauungsvorhaben beim Bahnhof Tiefenbrunnen führt. Auf die im April 2012 eingereichte und vom Gemeinderat einstimmig überwiesene Einzelinitiative des QV-Präsidenten, die einen Gestaltungsplan für das Areal fordert, hat



Urs Frey erläutert den Teilnehmenden an der Quartiervereinskonferenz die geplante Überbauung im Geviert Dufour, Färber- und Florastrasse. Foto GA

der Stadtrat kurz vor Ablauf der gesetzten Frist im September geantwortet. In seiner rein juristisch argumentierenden Stellungnahme lehnt er – wie nicht anders zu erwarten war – das Anliegen ab, spricht dem Vorstoss allerdings in zwei von drei Punkten Gültigkeit zu. Der Gemeinderat hat bis zum Redaktionsschluss dieses Heftes darüber noch nicht beraten. Der Initiant wurde von der zuständigen Spezialkommission jedoch bereits angehört.

Vernetzer und Veranstalter im Quartier

Nebst seiner Rolle als Interessensvertreter für Quartieranliegen sieht sich der

QVR als Vernetzer in Riesbach selbst. So werden wir von der Stadt – genau genommen von den Sozialen Diensten – auch wahrgenommen, welche einen Beitrag in der Publikation «Willkommen im Quartier» den vom QVR mitorganisierten Quartierrundgängen widmete.

Diese Rundgänge bilden längst schon einen Fixpunkt im traditionellen Reigen unserer Veranstaltungen. Der reicht vom Sommerkonzert auf der Wynegg im Juni – dieses Jahr mit «Caravane» und bei grossem Publikumsaufmarsch im schönsten Sonnenschein – über das Quartierfest – im gehabten aber stetig ▶

8

optimierten Rahmen, mit Rekordambulance, -besucherzahl und -umsatz und in Schwung gehalten von einer Gross-Equipe, für die stellvertretend hier nur Franz Bartl und Daniel Arsenault namentlich genannt sein sollen – bis hin zum kollektiven Würstebraten des Vorstandes am Mostfest auf der Wynegg und schliesslich zum Räbelichtlieumzug im November – mit neuer, gefahrenfreier Route am See und stimmungsvollem Abschluss beim Segelclub-Haus.

Zusätzlich stand auch Neues auf dem Programm: Die Kontakt-Nummer 224 mit exklusiven Riesbachgeschichten von verschiedenen quatiernahen Autorinnen und Autoren feierten wir am 28. Februar mit einer fröhlichen Heftvernissage in der Lebewohl-Fabrik. Am 25. Mai lud Gina Attinger anlässlich des Riesbacher Märts im GZ Kunstinteressierte zur Wieder-Entdeckungstour zu fast vergessenen und manchmal schon vermoosten Skulpturen im Quartier. Und am 29. Mai präsentierten die zuständigen Architekten die neuen Schauhäuser im Botanischen Garten. Des Weiteren trat am 1. Oktober der Quartierverein zusammen mit dem VLZ (Verein Lebensraum Zürich) als Ko-Veranstalter einer Quartierführung mit anschliessender Podiumsdiskussion zum Thema Grünraum im Seefeld in Erscheinung. Und für den 10. Dezember luden wir gemeinsam mit der Stadt Zürich zu einer Informationsveranstaltung ein, in der über die Wohnüberbauung auf dem Areal Hornbach orientiert wurde. Beide Anlässe stiessen auf ausserordentlich reges Interesse.

Ein besonderer Vernetzungsevent ist das Forum 8, welches QV und GZ gemeinsam und erstmals auf den 20. November einberufen hatten (s. oben stehendes Kästchen). Tilly Bütler als Verbindungsperson zwischen den beiden Einladenden hat sich dafür engagiert. 19 lokale Schlüsselpersonen folgten der Einladung zu einem einfachen und ungezwungenen Znacht. Bekanntschaften wurden gemacht oder erneuert und Informationen ausgetauscht. Das eingeholte Feedback bei den Gästen fiel durchwegs sehr positiv aus, weshalb der Anlass 2014 sicher wieder stattfinden wird.

Öffentlich präsent

Präsenz in der Öffentlichkeit suchen wir durch unsere Anlässe und Aktionen, doch kommen wir nicht ohne kommunikative Hilfsmittel aus, um uns in der medialen Kakophonie Gehör zu verschaffen. Bewährt hat sich für uns der Dreiklang von Kontakt, Newsletter und Website. In fünf qualitätvollen Schwerpunktnummern versuchten wir mit unserem Magazin Quartierthemen aus

neuen Perspektiven mal überraschend, mal poetisch, mal hintergründig anzugehen. Kontakt ist daher weit mehr, als nur ein Mitteilungsblatt, vor allem ein eigenständiges kulturelles Quartierprojekt. Ergänzt wird es durch den Newsletter, mit dem wir mit kurzen Redaktionsfristen und im schnellen Takt auf Aktuelles in Riesbach hinweisen können. Verlinkte Kurzinfos darin verweisen zudem auf Korrespondenzen und weiterführende Informationen, die wir auf der gut gepflegten Website ablegen. Neu hinzugekommen ist auch ein einfacher Facebook-Auftritt, dessen Eigenleben wir nun neugierig beobachten. Unsere Medien halten wir übrigens gerne allen offen, die Riesbach-Relevantes zu berichten haben.

Gut in Form

Die drei Abgänge der verdienten Mitglieder Tom Hebting, Cécile Favini und Irene Verdegaaal anlässlich der letzten Mitgliederversammlung wurden zahlenmässig nicht ganz kompensiert. Doch Pablo Büniger als Neuer ist daran, mit aktuellen

Forum 8

Das Vernetzungstreffen unter den Quartier-Aktiven in Riesbach

Quartierverein und Gemeinschaftszentrum haben die Aktiven im Quartier, Vorstandsleute aus Vereinen, Verantwortliche in Kirchen, Parteivertreter und Leitende von Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen am 20. November 2013 erstmals zum Forum 8 eingeladen. Damit nehmen wir etwas auf, das wir mit den Quartier-Palavern in ihrer früheren Form praktiziert haben. Neu haben wir jedoch einen geselligeren Rahmen geschaffen. Bei «Gschwellti und Chäs» wurde der ungezwungene Austausch gepflegt. Das ist bei den 19 Gästen unisono sehr gut angekommen.

Es ist daher klar, dass wir auch 2014 die Schlüsselpersonen im Quartier einladen werden. Zählen Sie sich auch dazu? Und haben Sie keine Einladung erhalten?

Dann melden Sie sich umgehend bei tilly.buetler@gz-zh.ch.

Als Datum haben wir den 19. November festgelegt.

Projekten, wie der elektronischen Wohnungsvermittlungsplattform (zusammen mit Nadia Loosli) erste Akzente zu setzen (s. S. 10). Doch ist dies alles kein Grund, das im Jahr zuvor gesetzte Ziel einer allmählichen Erneuerung und auch Verjüngung des Vorstandes als erreicht zu deklarieren. Unsere Basis beläuft sich auf eine konstant hohe Anzahl von ca. tausend Mitgliedern. Abgänge unter Protest sind keine zu verzeichnen und bisher konnten Abmeldungen stets durch Neuzugänge kompensiert werden. Auch hier also weder Grund zur Sorge, noch Anlass dafür, die Hände in den Schooss zu legen und keine Werbetrommeln mehr für den QVR zu rühren.

Unter Claude Bernaschinas Betreuung steht der Verein finanziell geordnet und gesichert da. Vielleicht drum wurden wir 2013 mehr als auch schon um Beiträge angegangen. Bewilligt haben wir solche für Stühle auf dem Quartierhof, ein Kaperlitheater, für den Elternrat Balgrist, die Ausstellung «Stirbt die Linde –», für «Jazz im Seefeld», den Kunstführer der Kirche Neumünster sowie für eine Jugendband am Quartierfest und für ein Jugend-Sommerlager am Gardasee; letzteres allerdings nicht ohne eine Gegenleistung in Form von Mitarbeit während des Quartierfestes einzufordern. Wir bewilligen diese Beiträge zurückhaltend, nicht aus Geiz, sondern weil wir – selber durch Mitgliederbeiträge finanziert – uns nicht in billige Gönnerpose werfen möchten. Doch gerne unterstreichen wir mit den kleinen Zuwendungen unsere Sympathie für andere Initiativen im Quartier. Ganz symbolisch – aber sehr in

diesem Sinn – trafen wir auch die Wahl für die Vergabe des Riesbacher Rebmessers an die vielen Aktiven, die in den vergangenen Jahren den MusigZnacht im GZ organisierten.

Nicht immer sind die solchermaßen mit kleinen und grossen Themen befrachteten Sitzungen ein reiner Quell der Lebensfreude. Umso wichtiger deshalb, dass wir uns den letzten Termin von Claude Bernaschina und Hansruedi Diggelmann überraschend und traktandenfrei gestalteten liessen. Zusammen mit weiteren Aktiven und Partnern rund um den Vorstand liessen wir uns als

Trittbrettfahrer der Veranstaltungsreihe «Wachstumsschmerzen» per Tram von der Universität bis nach Kloten und zurück chauffieren. Dabei lauschten wir akademischen Ausführungen über die Zusammenhänge von städtischer Dichte, bzw. vorstädtischer Undichte und politischen Vorlieben der dort Wohnenden. Nach diesem Abstecher in die nächtliche Agglomeration genossen wir das gesellige Zusammensein im heimischen Seefeld zu Gast in Hebtings Labor. – Herzlichen Dank allen, die zu einem gelungenen Vereinsjahr und einem gut vernetzten Quartier beigetragen haben! ■

Der Quartierverein als Beschwerdestelle?

Lärmplagen oder Parkplatzsünden führen hin und wieder zu Anfragen beim Quartierverein. Dafür sind wir durchaus auch da. Oft finden sich die Beschwerdeführenden jedoch gut zurecht und gelangen direkt an zuständige Amtsstellen, und wir erhalten nur noch eine Kopie zur Kenntnisnahme. Auch das ist uns sehr recht. Denn wir freuen uns sowohl über das informiert Werden als auch über die Entlastung bei der Arbeit, schliesslich sind wir unbezahlt unterwegs. Überhaupt empfehlen wir, sich möglichst mit Mitbetroffenen in der unmittelbaren Nachbarschaft zusammenzutun und beanstandete Vorfälle genau zu dokumentieren. Doch stehen wir bei Bedarf unter praesidium@8008.ch selbstverständlich zur Verfügung als Beratende, Türöffnerinnen zu zuständigen Stellen oder um dem Anliegen mehr Gewicht zu verleihen – immer vorausgesetzt natürlich, dass wir dem als Vorstand auch beipflichten können. Falls dem nicht so wäre, würden wir das Gespräch suchen und unseren Standpunkt erklären.